bundesweite AG
Globalisierung & Krieg
BAG GUK
https://globalisierungundkrieg.de

Nie wieder kriegstüchtig!

80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs:

Kriegst(s)üchtige Ökonomie zur Friedensfähigkeit umwälzen!

Es klingt zunächst absurd, ist aber eine alte und bittere Erfahrung:
Zerstörung kann ein gutes Geschäft sein.
Das Handelsblatt, sicher sachverständig, lud vor kurzem ein zur Konferenz „Wirtschaftsfaktor Rüstung 2025 – Motor für den Industriestandort Deutschland?“ – Unter den Teilnehmern: Rheinmetall-Chef Armin Papperger. Seine Branche stockte von etwa 30.000 auf 400.000 Mitarbeiter auf – unmittelbar und prompt nach der von Kanzler Scholz ausgerufenen „Zeitenwende“. Sie blähte den Militäretat mit einer Kreditfinanzierung um zunächst 100 Mrd. Euro gewaltig auf. Sein Nachfolger Merz ermöglichte dann neue Rüstungs-Schulden – ungefähr bis 500 Mrd. Euro, jede Begrenzung wurde für diese Zwecke aus der Verfassung gestrichen. SIPRI und Greenpeace belegen: selbst ohne die US-Streitkräfte sind die europäischen NATO-Armeen der russischen Armee deutlich überlegen - mit einer Ausnahme: den Atomwaffen. Begründung für die neue deutsche Rüstungswelle - der russische Einmarsch in die Ukraine. Bei einer klügeren Diplomatie ohne die wortbrüchige Ausweitung der NATO nach Osten, die Kündigung des INF-Vertrags und die Ankündigung neuer US-Mittelstreckenraketen für Deutschland wäre er vermeidbar gewesen.
Als nun Präsident Trump Anstalten machte, sich mit der russischen Regierung zu arrangieren, fielen die Börsenkurse etwa von Rhein-Metall deutlich. Der Außenminister der Biden-Regierung Blinken hatte die teuren US-Waffenlieferungen in die Ukraine mit den positiven Effekten für Arbeitsplätze und Profite der US-Rüstungsunternehmen verteidigt.

Wie auch die mörderische Besatzungs-, Vertreibungs- und Vernichtungspolitik in Westasien und ihre Unterstützung durch die Bundesrepublik der kapitalistischen Ökonomie dient, hat Francesca Albanese, die Sonderberichterstatterin zur Menschenrechtslage in den seit 1967 besetzten palästinensischen Gebieten, in ihrem Bericht vom Juli 2025 konkret und ausführlich dargestellt und belegt.
„Rüstungskeynesianismus“ wird die Methode genannt, durch kreditfinanzierte staatliche Investitionen in Rüstungsgüter eine lahmende Konjunktur zu beleben. Es handelt sich im Grunde um eine Form der Kapitalvernichtung, denn diese Produkte dienen weder der Lebenshaltung der Bevölkerung (wie etwa öffentliche Daseinsvorsorge, Infrastruktur, ...) noch der Erweiterung der Produktionsmittel. Im günstigsten Fall verrosten die Panzer - ansonsten können sie fatalerweise nur in einem Krieg zum Einsatz gebracht werden. Aber dessen menschen- und naturfeindliche Zerstörung hat Vorteile für den kapitalistischen Kreislauf. Sie schafft, wie jede Wirtschaftskrise, wieder Raum für neue Profitmacherei. Ein fataler Kreislauf, der unbedingt durchbrochen werden muss – die Ideen dazu sind längst entwickelt:

Die Bundesweite Arbeitsgruppe „Globalisierung und Krieg“ (BAG GuK) ruft mit auf zu den

Friedensdemonstrationen am 3. Oktober in Berlin und Stuttgart

und ergänzt den Aufruf der Veranstalter mit folgenden Forderungen:

Sicherheit neu denken:

- **Ernährungssicherheit für Hunderte Millionen Menschen, die heute Hunger leiden;**
- **Sicherung einer zukunftsfähigen Umwelt, eines für Mensch und Natur verträglichen Klimas. Schluss mit der fossilen Energieproduktion;**
- **Und schließlich: konsequente Entwicklung und entschiedenes Eintreten für eine wirklich demokratische Gesellschaft, in der nicht die Gesetze der maximalen privaten Kapitalakkumulation die Ökonomie beherrschen.**

So ließe sich ein scheinbar ewiger Kreislauf beenden, den Günter Kunert in einem bekannten Gedicht wie folgt beschrieben hat:

https://friedensdemo0310.org

Über einige Davongekommene

Als der Mensch
Unter den Trümmern
seines
bombardierten Hauses
hervorgezogen wurde,
schüttelte er sich
und sagte:
Nie wieder.

Jedenfalls nicht gleich.

Mitglieder der bundesweiten AG Globalisierung und Krieg in Attac-Regionalgruppen Aschaffenburg-Miltenberg, Berlin, Bielefeld, Frankfurt (M.), Hamburg, Herford, Kassel, Kiel, Köln, Leipzig, Untere Saar, Würzburg.

V.i.S.d.P. und Kontakt: M. Jochheim, Frankenallee 104, 60236 Frankfurt (M.) Matthias.Jochheim@t-online.de Eigendruck i. Selbstverlag